



ZeLeM

VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.

liebe Freunde unseres Volkes Israel!

„Graue Haare sind eine Krone der Ehren“ (Spr. 16,31)

„Ein weiser Sohn läßt sich vom Vater züchtigen“ (Spr. 13,1.24; vgl. 19,18; 23,13; 29,17)

„Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch in den Tagen des Menschensohnes sein: sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging, und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Desgleichen wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch geschehen an dem Tag, wenn der Menschensohn offenbart werden wird.“ (Luk. 17,26-30)

Die spezifischen Zeichen der Endzeit

Dazu gehören nicht nur die Rückkehr der Juden in ihre angestammte Heimat in Israel oder der Zerfall der theologischen Lehre, die christuszentrische Aussagen im Neuen Testament verwirft. Auch die Entwicklung der Jugend und überhaupt die Charakteristika der „greulichen Zeiten“, die 2. Tim. 3,1-5 so symptomatisch beschreibt, gehören zu jenem Komplex, der signifikant für die „letzten Tage“ (hebr.: be-acharit ha-jamim) sein wird.

EMPFANGSBEREIT

99 Prozent der Jugendlichen
haben Internet

Und sie sind immer länger online

2002  7 Stunden pro Woche

2006  9

2010  13

2015  18

Wir hatten uns auf den Ton-Kassetten Nr. 39 und 188 ausführlich über die Inhalte dieser Bibelstelle geäußert. Darin geht es um Menschen, die viel von sich halten (Politiker, Philosophen, modernistische Theologen u.a.). Auch der Geiz wird darin aufgeführt. Ruhmredigkeit und Hoffärtigkeit, Lästerei, den Eltern ungehorsam, Undankbarkeit, Ungeistlichkeit, Lieblosigkeit, Unversöhnlichkeit, verleumderisch (griech.: diaboloi), unkeusch, wild, ungütig (griech.: a-phil-agathoi), verräterisch, frevelhaft, aufgeblasen (griech.: tetyphomenoi), die mehr die Wollust (phil(o)-donos) lieben als die Liebe zu Gott (philotheos), die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche Menschen sollten Gläubige meiden!

Es ist die Ich-Liebe und damit auch die Ego-Zentrik, die heutzutage alles dominiert. Uns geht es in diesem Beitrag um den Ungehorsam der Kinder gegenüber den Eltern und überhaupt um die Verwahrlosung der jungen Generation als Ergebnis einer verfehl-

ten Familien- und Schulpolitik. Paulus weist in Römer 1,30 in seiner Aufzählung auf dieses eschatologische Phänomen hin.

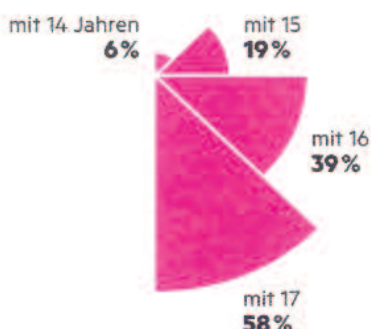
Mit dem Smartphone verwachsen sitzen die jungen Menschen versunken in Zügen, Straßenbahnen und auf Parkbänken, anstatt ihre Hausaufgaben zu machen. Sie sind geprägt von Partylaunen, Alkohol- und Drogenkonsum bis hin zu Crystal-Meth, Ecstasy und anderen Aufputsch- und Betäubungsmitteln. Während im Jahr 2002 die Jugendlichen nur sieben Stunden in der Woche online waren, sind es 2015 bereits 18 Stunden mit steigender Tendenz. Via Youtube informiert man sich über Sex und sucht sich dubiose Partner. Mit 14 Jahren beginnen die Heranwachsenden mit dem Geschlechtsverkehr. In Arztpraxen hängen Plakate mit Abbildungen junger Paare mit noch kindlichem Aussehen und empfehlen Schutzimpfungen gegen Gebärmutterhalskrebs. Vom großen Bruder schaut man ab, wie man flucht und sich den Eltern widersetzen kann. Denn Sex ist doch etwas



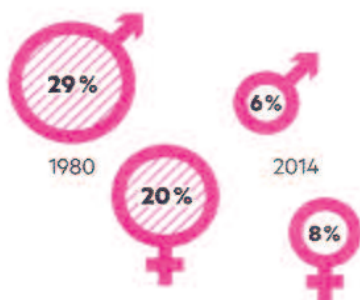
*Eine zunehmend verahlroste Jugend, die ihren Lebenssinn in Parties und Hedonismus sieht, mu-
tiert zu jener Generation, die man als antichristlich apostrophiert*

DAS ERSTE MAL

Die meisten lassen sich Zeit
Anteil derjenigen, die
schon Sex hatten



„Nicht dran gedacht“ war gestern
Anteil derjenigen, die beim ersten Mal
nicht verhütet haben



ganz Normales, wie sie einwenden. Komasaufen ist in, wobei nach jedem Vollrausch Tausende Gehirnzellen irreparabel zerstört werden. Überhaupt beziehen die jungen Menschen ihr ganzes Wissen aus dem iPad. Selbst Abiturienten beherrschen kein fehlerfreies Deutsch mehr, zumal die jungen Menschen durch die neue Rechtschreibreform konfus sind denn je. Weder die Engländer noch die Franzosen kämen auf die Schnapsidee, ihre Sprache so zu verändern, damit sie leichter erlernbar wird. Daher schreiben wir nach wie vor in der herkömmlichen Rechtschreibung. Gerade für Alleinerziehende ist es problematisch geworden, die Kinder adäquat zu anständigen, pflichtbewußten und fleißigen Menschen zu erziehen. Vielmehr ist Verwöhnen angesagt, wobei der englische Terminus „to spoil“ sowohl verwöhnen

als auch verderben bedeutet. Gerade Mütter mit ihrem Mutterinstinkt entwickeln dabei eine fehlgeleitete Erziehung, die keine Vorbereitung zum Leben bedeutet. Mütter, die die schlechten Noten ihrer Kinder im Klassenheft unterschreiben, damit der Vater dies nicht sieht, tun ihrem Kind einen schlechten Dienst. Dies trifft auch auf alleinerziehende Väter zu, die ihre oft unehelichen Töchter verziehen, anstatt sie zu erziehen. Selbst Lehrer stehen nicht mehr hinter den Eltern, wenn sie das Abtrocknen des Geschirrs mit „Kinderarbeit“ bezeichnen und auf diese Weise den Kindern den Vorwand liefern, der mütterlichen Bitte um Mithilfe in der Küche, versagen. So beschränkt man sich auf ein Minimum an Regeln, indem man sich den egoistischen Forderungen der Kinder beugt.

Dieser fatale Kult um die Jugend und das Jungbleiben erweckt den Eindruck einer allgemeinen Unreife, die erstrebenswert sei. In der Antike und im alten Israel wurden die Weisen noch verehrt, wie uns Sprüche 16,31 sagt. Aus diesem Verspricht eine hohe Achtung, wie wir dies bei den Muslimen noch sehen, wo das Oberhaupt des Clans der Großvater ist. Aber ich kenne Juden wie Christen, wo sich betagte Männer ihre grauen Haare färben – und werden damit nur noch infantiler, weil sie gegenüber jungen Frauen noch attraktiv erscheinen möchten. Aber für die grauen Haare braucht sich niemand zu schämen. Im Gegenteil, das Alter ist besonderer Ehre wert. Nicht jeder erreicht ein hohes Alter in geistiger Höhe. Doch dieses Privileg findet heutzutage keine sonderliche Anerkennung. Da nennt man die alte Generation „Grufftis“, die reif für die Grube sind, zumal wenn sie noch auf die Zeit ihrer eigenen strengen Erziehung hinweisen. Die Gerontologie gibt uns viele Ratschläge, wie man sich schon

früh auf das Alter einstellen kann. In meinem Leben waren es die Bombenangriffe, die ich in Berlin durchlebte und als Kind bereits an den Anblick von Leichen gewöhnt war. Angst und permanenter Hunger prägten meine Jugend, die nicht vergleichbar ist mit der saturierten und verwöhnten Jugend dieser Tage. Wer aber die Lehre der Weisheit annimmt (Spr. 4,10), Gottes Gebote hält (Spr. 3,2), Jehovah fürchtet (Spr. 10,27) und gerecht lebt, darf nach alttestamentlichem Glauben mit einem langen Leben rechnen (vgl. Eph. 5,24).

Heutzutage hat das Altern eine sehr schlechte Reputation

Gewiß, der Alterungsprozeß ist nicht aufzuhalten. Aber irgendwann in den 60er Jahren, als man sich in der freien Liebe zu üben begann und sich wie die Kinder kleidete, richtete die ältere Generation ihren Stil an der neuen Jugendlichkeit der Beat-Generation aus. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde Jugend zum Standardmodell. Einst wollten die jungen Leute so schnell wie möglich erwachsen werden, da Macht, Würde und Prestige sich erst mit dem Alter einstellten. Gerade in den Familien ultraorthodoxer Juden ist es undenkbar, daß die Alten die Jungen zu imitieren versuchen und nicht umgekehrt. Und so begann in den säkularen Kreisen das Älterwerden unpopulär zu werden. Die gesamte Kosmetikindustrie ist auf das Jungerscheinen getrimmt. Da gibt es keine Werbung, wo aufgrund einer Creme eine alte Frau nicht auf einmal jung erscheint. Es sind durchweg junge Frauen, die eigentlich keiner Schönheitscreme bedürfen und daher durch Kosmetika nicht erst jung geworden sind. Auf diese Weise wird das Fernsehpublikum systematisch verdimmt. Was in den letzten fünfzig bis sechzig Jahren stattgefunden hat, ist ein



Während im Judentum und Islam der Glaube fester Bestandteil des Lebensinhalts ist, glauben nicht einmal mehr christliche Theologen an die heilsgeschichtlichen Aussagen in der Bibel. Als Ergebnis verlassen immer mehr Menschen ihre Kircheng Zugehörigkeit, so daß Kirchen zunehmend zu Museen werden

massiver Verjüngungskult, der sich von seiner spirituellen Berufung entfernt hat und sich ganz dem technologischen Fortschritt verschrieben hat. In dieser Wissenschaftshörigkeit hat religiöse Besinnlichkeit und Weisheit keinen Platz mehr. Die Kirchen sind leer, nachdem die Theologen die Aussagen der Bibel nur noch als Märchen und Mythen wahrnehmen. Diese Pseudo-Genialität widersetzt sich den Zwängen der Tradition und erzeugt den seelenlosen Menschen, der nur noch nach seinen animalischen Instinkten lebt, wie eben die Menschen zur Zeit Noahs und Lots. Denn diese kulturelle Form erzeugt keine Reife, sondern läßt

den natürlichen Menschen hinsichtlich seiner ontologischen Fragen allein. Daher leeren sich die Kirchen, weil die Theologen auf die brennenden Seinsfragen der Menschen keine Antwort mehr haben.

Macht Freiheit wirklich frei?

Wer Freiheit als Befreiung vom kulturellen Erbe versteht, begibt sich in die Unfreiheit des natürlichen Menschen mit all seinen Sehnsüchten und Ängsten. Wir aber haben nicht nur ein physiologisches, sondern ein kulturelles Alter, das Jahrtausende zählt. Verjüngung und der ganze Innovationswahn mit all dem vi-

deo- und visionären Schnickschnack, der den Menschen eine Scheinwelt vorgaukelt, wo er sich als Sieger fühlen kann, sind an dessen Stelle getreten. Verjüngung geht somit einher mit dem Auslöschen der Erinnerung. Zum ersten Mal in der Geschichte meint man, ohne ein fundamentales Verständnis kultureller und historischer Zusammenhänge funktionieren zu können. Dies ist auch in der Politik erkennbar, denn allzu viele Repräsentanten verfügen über kein grundsätzliches Wissen mehr, wie ein politisches System zu funktionieren hat und worauf es beruht.

Gerade der Wahlkampf in den USA macht dies deutlich, wie

man mit Schlagworten auf kindlichem Niveau die Wähler einzufangen versucht. Dementsprechend ist auch das theologische Niveau der Sonntagsprediger. Hillary Clinton wird weiter wursteln wie ihr Vorgänger Barack Hussein Obama, während Trump sich als starker Mann zu profilieren sucht, der sich als Freund Israels empfiehlt, zumal Israels Premier Netanjahu die Republikaner favorisiert.

Das Problem scheint schon mit der Ausbildung anzufangen. Viele lernen in der Schule nicht einmal mehr das Grundwissen, wobei zu erwarten ist, daß das jetzige Lernniveau noch weiter abgesenkt werden wird, damit auch die Flüchtlingskinder mit dem Lernstoff mitkommen. Dieses fortschreitende Wissensmaniko läßt sich auch schon bei den Lehrenden beobachten. Der Mangel an Bildung aber führt dazu, daß die jungen Leute eine Mentalität entwickeln, die es ihnen fast unmöglich macht, kulturelle Transmissionen und historische Zusammenhänge zu verstehen und sich der bisherigen christlich-jüdischen Glaubenskultur anzuschließen. Die gegenwärtige Tendenz ist eindeutig und raubt den jungen Menschen eine individuelle Identitätsbildung und Zivilcourage, um sich von der Masse abzuheben. Denn alles ist heutzutage auf Gewinnstreben gerichtet, was den Erfolg ausmacht. Die Propheten Israels waren ausgesprochene Individualisten und widersprachen der Tempelpriesterschaft genauso wie den Herrschenden, die nicht nach dem Willen Gottes fragten und wie im Falle von König Scha'ul schließlich bei Gott in Ungnade fielen. Wer aber von all den Populisten und selbsternannten Stars fragt nach dem Willen Gottes? Denn alles ist heute auf das eigene Ego zielorientiert und zweckgerichtet.

Das heutige Wissensziel schließt das herkömmliche spirituelle Erbe aus

Warum also geht mit der technologischen Revolution ein Erinnerungsverlust einher? Das Internet ist wie ein großer Friedhof, denn all das gespeicherte Wissen wird nicht mehr assimiliert. Doch wenn die Erinnerung nur noch den Computern überantwortet wird, werden diejenigen, die die Zukunft gestalten sollen, um das Erbe der Tradition gebracht, auf dem diese Zukunft aufgebaut ist. Es ist naiv zu denken, daß dieses neue Lebensschema der Veräußerlichung und Oberflächlichkeit eine bessere Zukunft verheißen würde. Denn Naivität bedeutet auch Kindlichkeit. Daher tun sich die jungen Menschen dieser Tage so schwer, erwachsen und reif zu werden. Das Zeugnis der Reife täuscht hier nur eine Reife vor, die in Wahrheit gar nicht vorhanden ist. Das Altern ist unattraktiv und erinnert an Vergängliches. Man möchte im Heute leben und dies möglichst festhalten. Aber Weisheit entspringt dem Bewußtsein unserer Endlichkeit (Psalm 90,12). Wo also sind neue Formen der Reife zu finden?

Die Philosophen verweisen auf Sokrates, der sich zu Lebzeiten über die Unreife der Jugend echauffiert hatte. Die Jugend war verderbt, wobei selbst Sokrates auf junge Männer stand und daher mit seiner Frau Xantippe im Ehestreit lebte. Erkenntnis bedeutet bei Platon Anamnese, also das Zurückerinnern an vorgängiges Wissen. Aber Christen brauchen keine Anleihe bei griechischer Mythologie zu machen. Ihnen liegt das einmalige Heilsangebot eines Gottes in Form der Heiligen Schrift vor, die nicht nur den Geschichtsverlauf des Volkes Israel mit diesem Gott aufzeigt, sondern die uns mit dem jüdischen Messias Jeschua (Jesus) ein ewig gültiges Friedens-

und Heilsangebot unterbreitet, das bis in unsere Tage und darüber hinaus gilt. Es geht also nicht um eine kulturelle Neotenie, die der menschlichen Spezies jugendliche Merkmale bis ins hohe Alter garantiert (s. die Titelgeschichten des Nachrichtenmagazins FOCUS). Dieser Jugendwahn führt jedenfalls nicht zur Reife eines Menschen, der für andere Menschen wegweisend sein kann. Verjüngungsprozesse erinnern an Schizophrenie, denn kein Mensch kann seinem Älterwerden davonlaufen. Wir müssen uns unserer Sterblichkeit stellen, was nur dann Hoffnung schenkt, wenn wir wissen dürfen, daß es auch ein Leben nach dem Tod gibt. Andere Lebensperspektiven sind Hirngespinnste und Betrug, so als gäbe es keinen liebenden Schöpfer, der uns doch die Chance eines ewigen Lebens mit Jeschua gegeben hat. Darüber hilft auch keine kosmetische Chirurgie hinweg. Auch der PC schafft keinen neuen Menschen und schon gar kein iPhone. Diese Erfindungen gibt es erst seit einigen Jahren, aber diese haben einen kompletten Generationen-Shift in Mentalität und Denkweise ausgelöst, auch wenn sie die existentiellen Probleme der Menschheit nicht gelöst haben, wie beispielsweise einen endlichen Weltfrieden auf Erden.

Es geht auch anders

Ein Effekt des iPhones ist diese Phobie vor realer zwischenmenschlicher Interaktion. Es herrscht unter den heute Studierenden eine seltsame Angst, sich in der öffentlichen Sphäre zu bewegen. Bei einem Vortrag an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Bonn vor vielen Jahren fiel mir auf, wie unruhig die Studenten zunächst waren. Da ich ohne Manuskript sprach und mir die Zuhörer beim Sprechen ansah und zudem aus der theologischen Praxis sprach,

wurden sie immer ruhiger und andächtiger. Die jungen Leute sind nicht so schlecht und ungebildet wie ihr Ruf. Vielmehr suchen sie nach Idealen und Visionen für ihr Leben. Diese hatten damals so dazu geführt, daß ich nach Schließung der Universität in einer benachbarten Kneipe im Clubraum weiter referierte bis zwei Uhr nachts. Ähnliches erlebte ich auch bei Theologie-Studenten von Tübingen, während das Direktorium des Theologischen Konvents hinter verschlossenen Türen tagte und die Studenten mich im Flur baten, über meinen Verkündigungsdienst zu berichten.

Es ist der unselige oberflächliche Zeitgeist, der auch die Hochschullehrer infiziert hat und nun auch eine Studentenschaft heranbildet, die von diesem postmodernen Zeitgeist beeinflusst ist. Da dieser Zweifelsgeist auch noch in den Examina abgeprüft wird, werden die jungen Menschen geradezu gezwungen, diesen antichristlichen Geist anzunehmen. Wer hier im Examen die Verbalinspiration vertritt, wonach die Bibel wörtlich zu verstehen ist, fällt durchs Examen. Auf diese Weise wird ein Generationenkonflikt geradezu herangezüchtet, wo die noch gläubigen Eltern mit ihren Kindern in einem Konflikt leben. Und diese Konflikte führen dann zur Trennung, wenn den Eltern wegen ihres einfachen biblischen Glaubens Naivität und Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen wird. Manche Eltern machen dann faule Kompromisse mit ih-

ren Kindern, um sie nicht zu verlieren. Das fängt schon damit an, daß vor den Mahlzeiten nicht mehr gemeinsam gebetet wird.

Der unselige Einfluß der Medien

Die Infantilisierung, der Gedächtnisverlust und die Todesvergessenheit haben auch mit dem Suchtverhalten gegenüber den Medien zu tun. Denn den Medien geht es um möglichst hohe Einschaltquoten, was im Klartext bedeutet, sich dem Geschmack der breiten Masse anzupassen. Die Abhängigkeit vom permanenten Newsfeed macht die Menschen zu Sklaven des Augenblicks. Hintergrundwissen fokussiert sich lediglich aufs Zeitgeschehen, nicht aber auf Ideologien und menschenverachtende Religionen, wie dem Islam, der eindeutig im Gegensatz nicht nur zu den Zehn Geboten, sondern erst recht zu den Thesen der Bergpredigt steht. Aber wen kümmert das schon, wenn sogar christliche Theologen wohl aus konformistischen Gründen den Islam verharmlosen und noch als friedfertig apostrophieren. Solche Theologen müßten umgehend exkommuniziert werden, ehe sie noch weiteres Unheil vor allem unter der Jugend anrichten können. Zu ihnen gehört der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm. Was würde der Reformator Martin Luther zu diesem Manne sagen – er würde ihn in die Hölle wünschen.

Hinzu kommt bei alledem die Multiplizierung der Irrlehren durch

die unreflektierten Medien, weil diese in aggressiver Weise mit ihrer medialen Durchdringung alle Lebenssphären erfassen. So leben die Menschen quasi nur noch mit fremden Stimmen im Kopf. Sogar der Nihilist Nietzsche schreibt in seinen „Unzeitgemäße Betrachtungen“, daß der Künstler und Schriftsteller sich von seiner Zeit abgrenzen muß, um noch ein eigenes Profil aufzuweisen und auch nach außen hin zu vertreten. Aber der natürliche Mensch neigt zur Opportunität, wie man dies vor allem im Dritten Reich in erschrecklichem Maße wahrnehmen mußte, wenn ein Kulturvolk einem Landstreicher aus Österreich als seinen Führer geradezu hündisch anerkannte und mit Heilrufen verehrte. Denn der Schöpfer des Zukünftigen ist derjenige, der auch der Schöpfer des Vergangenen ist: der Jehovah-Gott Israels! IHM allein gebührt alle Ehre und Anbetung!

Schalom uwracha le-kol ha-chaverim be-schem schel Jeschua ha-Maschiach. Der Friede und Segen sei mit allen Geschwistern im Namen von Jesus, dem Christus.

In Seiner Liebe



(Klaus Mosche Pülz)

* * *